

Das Religionsprinzip des Kosmos

Ein neuer Weg zum Schöpfungsglauben?

Karl-Rahner-Akademie 30. 5. 2006

Lehren aus dem anthropischen Prinzip

Überall dort, wo die Evolution scheinbar Sprünge gemacht hat und sich auf komplexeren Stufen fortsetzt, bewährte sich bisher die anthropische Annahme, dass die Naturgesetze exakt so eingerichtet sind, dass ein Teil der Materie die nötigen flaschenhals-artigen Bedingungen durchlaufen konnte um z.B.

- die Bildung schwerer Elemente, ● erste DNS, ● erste Neuronen,
- eine für Leben geeignete Erdoberfläche zu ermöglichen.

Die Annahme, dass der Schöpfer zumindest an diesen Stellen irgendwie eingreifen musste, um die Errungenschaften der Evolution zu ermöglichen, ist dadurch noch unwahrscheinlicher geworden.

Abgesehen davon scheint das Bild eines Schöpfers, der seine eigenen Naturgesetze dauernd nachbessern muss, nicht sehr erstrebenswert.

Lehren aus dem anthropischen Prinzip

Es zeigt sich gerade an den Flaschenhälsen, dass eine genaue Anpassung der Naturgesetze und zugehörigen Konstanten, sowie geeignete Startbedingungen des Kosmos nötig waren, damit die Materie bis zu uns Menschen evolutionsfähig werden konnte.

Da Physik als grundlegendste Wissenschaft solche Anpassungen an spätere Entwicklung nicht kennt, wäre eine „Theory of everything“, die u.a. alle Werte der Naturkonstanten erklärt, hochgradig unwahrscheinlich.

Es sollten zumindest einige anpassungsfähige Freiheitsgrade in den Konstanten übrig bleiben.

Die Bestätigung einer im engen evolutiven Rahmen mit der Zeit veränderlichen Feinstrukturkonstante würde die prinzipielle Variabilität von Naturkonstanten und deren darüber mögliche Anpassungsfähigkeit unterstützen.

•Glaubwürdiges Modell für einen handelnden Schöpfergott

Basisannahme:

***Evolution** der Materie vom Urknall bis zum Menschen ist eine Tatsache! Es spricht vieles dafür, dass die evolutiven Potentiale der Materie in den Naturgesetzen liegen.

Schöpfergeist könnte sich daher zunächst in den Naturgesetzen zeigen

- Wir kennen diese Gesetze keineswegs exakt und vollständig (aber große Teile)
- Ihre weitere Erforschung würde bedeuten auch mehr vom Schöpfergeist kennen zu lernen
- Naturgesetze steuern die Evolution nicht wie eine voll kontrollierte Maschine, sondern eher wie zuverlässige Regeln eines Spiels mit offenem Ausgang
- der Relevanz des Zufalls verdanken wir u.a. die Freiheit, aber auch das Leid
- Mit Hilfe von oft zufälliger Suche findet die Evolution vorgezeichnete Potenziale
- das anthropische Prinzip zeigt eine Art dazu nötiges 'Design' der Naturgesetze
- Erforschung dieser Zusammenhänge hat dem Schöpfungsglauben eher geholfen
- Die Multiversum-Erklärung (des AP) zeigt, dass ein Schöpfungsplan Glaube bleibt
- Ein Multiversum könnte aber auch ein Weg sein, ein geeignetes Design zu finden

Christlicher Schöpfungsglaube angesichts Urknall und anthropischen Prinzips

Problem: Urknall und anthrop: Prinzip stützen sich auf die dauernde Gültigkeit der Naturgesetze. Einmal angestoßen läuft der Kosmos ohne Hilfe und Korrekturen seines Schöpfers möglicherweise ohne Sinn und Zweck weiter. Widerspricht christl. Vorstellung von einem nahen helfenden Gott (Deismus).

Minimalannahme eines christlichen Schöpfungsglaubens mit Anspruch auf Plausibilität in Rahmen naturwissenschaftlicher Weltmodelle:

Der Schöpfer hat mit seinen Naturgesetzen das Entstehen von Religionsfähigkeit teleologisch geplant →

- a) **Der Kosmos besitzt ein starkes (gewolltes) Religionsprinzip**
Wie das anthropische Prinzip für die Erforschung struktureller Einsichten nutzbar.
- b) **b) Mit der Religionsfähigkeit tritt Gott erstmals ins Innere des Kosmos**
Im inneren Kosmos der Gehirne von Geschöpfen taucht Gott als personale Größe auf.
- c) **Göttliches Wirken kann ohne Eingriff in Naturgesetze über den Menschen erfolgen**
Der Ursprung bleibt transzendent. Je freier der Mensch desto höher das Wirkpotential.
- d) **Christlicher Glaube ist auf der Basis dieser Minimalannahme möglich**
Im christl. Sinne könnte so auch die Menschwerdung göttlichen Geistes als vor aller Zeit geplant angesehen werden, könnte sich jedes religionsbefähigte Individuum als gewolltes Kind dieses göttlichen Urgeistes betrachten.

Anthropisches Prinzip		↔ glauben an die stetige
schwach	stark	Gültigkeit der Naturgesetze
Intelligente Beobachter		macht sich bewußt
entstehen	entstehen	Kinder des Kosmos zu sein
konnten	mussten	
100%	99.999%	

Religionsprinzip (Teilprinzip)		Glauben an einen Plan
schwach	stark	in der Evolution
religionsbefähigte Kreaturen		macht sich bewußt Kinder eines
entstehen	entstehen	uns wollenden Gottes zu sein
konnten	mussten	
<i>Spezieller Aspekt des Menschen auf dessen anthropische Voraussetzungen man vielleicht sonst nicht kommen würde</i>		

Was ist Religion(sfähigkeit)

- Die Fähigkeit sich selbst erkennen und beurteilen zu können
- Die Fähigkeit andere Mitgeschöpfe und die uns umgebende Schöpfung erkennen und beurteilen zu können
- Die Fähigkeit abstrakte Begriffe und den transzendenten Überbau unserer Welt erkennen und beurteilen zu können (Schöpfung, Frieden, Güte, Leid, Yin und Yang u.v.a.)
- Die Fähigkeit konsequent handeln zu können (nicht müssen!)
 1. Loben und Danken [zufrieden zu sein, Freude und Glück zu erfahren] **Glaube**
 2. Bitten und Erstreben [unzufrieden zu sein, Ziele zu haben] **Hoffnung**
 3. Helfen und Erlösen [Ziele zu verwirklichen, Defizite zu neutralisieren] **Liebe**

Das Religionsprinzip des Kosmos

als eine besondere Variante des anthropischen Prinzips

- Statt des Menschen, von dem meist nur Bedingungen für das Leben genutzt werden, wird die Abgestimmtheit der Bedingungen für das Phänomen Religion als typisch für unseren Kosmos betrachtet.

Lassen sich daraus Indizien/Konsistenzen nicht nur für Ur-Intelligenz, sondern auch für eine Ur-Religiösität in der Schöpfung finden?

Kosmische Bedingungen des Phänomen "Religion"

1. Alle Bedingungen für Leben, wie im anthropischen Prinzip benutzt

2. Evolutionszeitraum (einige Mrd. Jahre) bis zum menschl. Gehirn

a) Informationssammlung

b) Informationsverarbeitung, ausreichende Intelligenz

3. Gemeinschaft individueller Personen

a) Fortpflanzung und Aufwachsen nur in Gemeinschaft möglich

b) Innerer Kosmos (u.a. Gedanken, Träume)

4. Freiheit

- a) offene Zukunft b) materielle Indeterminiertheit des Handelns

5) Strukturelle Informationsdefizite (transzendente Spannung)

- a) bezüglich des Schöpfers **(Glaube)**

- *der Schöpfer darf nicht beweisbar sein (z.B. Vielwelten-Alternative)*
- *kein erstursächliches göttliches Wirken (z.B. keine Naturwunder)*

- b) bezüglich der Zukunft **(Hoffnung)**

- *Zeitreisen und Einblicke in Zukunft dürfen nicht möglich sein*
- *die Zukunft darf nicht berechenbar sein*

- c) bezüglich anderer Personen **(Liebe)**

- *Psychologie und Neurologie bleiben immer unvollständig*
- *Telepathie und Gehirnverschmelzung sind nur in Ansätzen möglich*

- A) Religion umfasst Fähigkeiten die nachweislich nur der Mensch besitzt (Regionen des menschlichen Gehirns sind dazu entwickelt worden). Er braucht und benutzt dazu aber auch Talente, die schon im Tierreich vorhanden waren (organ. Reize, Gefühle, konditioniertes Denken)
- B) Religion ist evolutiv entstanden und selbst der Evolution unterworfen. Was religiös das Beste für eine Person ist, hängt ab von Freiheit, Anpassung und Selektion ab.
- C) Der religiöse Mensch braucht Riten, Dogmen und Tabus als Konstanten und Spielregeln für sein geistiges Leben. Wie die Gene in der Biologie sollten aber auch diese einer Weiterentwicklung zugänglich sein, um Religion evolutiv verbessern zu können

- D) Religion ist damit einerseits zwar offen und nicht determiniert. Wie in anderen Bereichen der Evolution werden auch hier (vielleicht etwas weniger blind) in die Schöpfung eingebaute Strukturen und Ziele gefunden
- E) Eine entscheidende Struktur (Vielleicht nicht nur aus Sicht des Christen) ist Erlösung und Überwindung des Todes, die als Eckpunkte bereits vor aller Zeit im Plan der Schöpfung vorgesehen sind. Wie die Schöpfung insgesamt, kann man auch dieses wesentliche Ziel mit einem personalen Gott verbinden.
- F) Die Wirkung dieses Gottes (göttliches Prinzip) geschieht über den Geist. Für die Umsetzung müssen keine Gesetze der unteren Evolutionsstufen gebrochen werden. Im Gegenteil, die Naturgesetze sind der Garant, dass der Schöpfer auch in der bewussten Geschichte in besonderer Weise tätig sein kann.

G) Religion kann nur frei machen und immer wieder neue Spannung in das Leben bringen, wenn es zu ihr glaubwürdige Alternativen gibt. Ohne die Möglichkeit von Behauptungen wie Religion...:

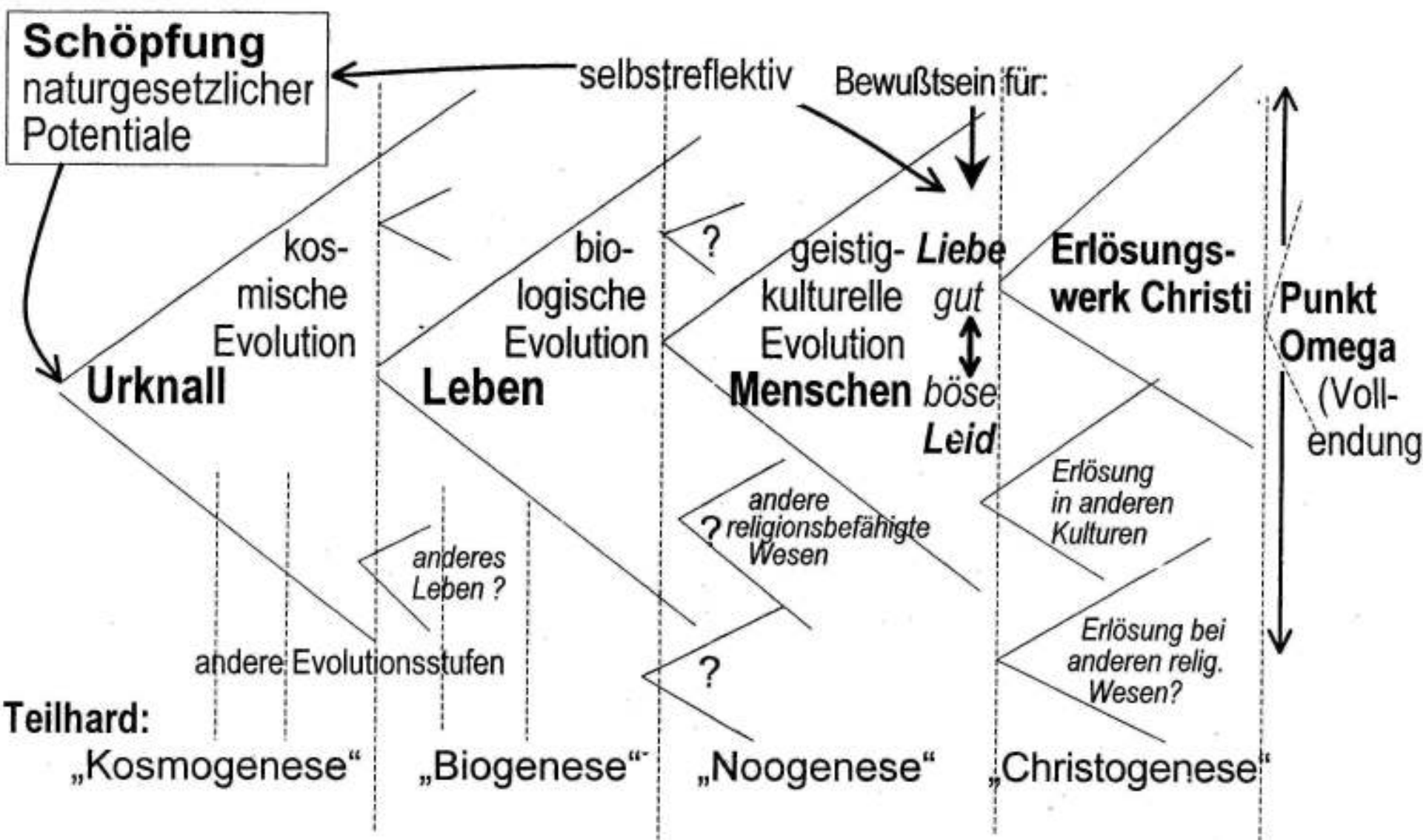
- ..ist nur Opium für das Volk
- ..ist nur eine Projektion menschlicher Illusionen
- ..Ist nur Spekulation ohne Beleg

.....**gäbe es keine Religion!**

Die Nähe von Kreuz, Verleumdung und Auferstehung in der **christlichen** Lehre ist daher für mich die glaubwürdigste Umsetzung des Religionsprinzips, was aber andere Umsetzungen nicht ausschließt.

Daher sehe ich mich als ökumenischen Christen, d,h, einen der dankbar dafür ist, was die eigene Religion mir persönlich schenkt, der sich aber auch durch den Blick auf andere Religionen persönlich bereichern lässt.

Evolutives Schöpfungsbild



2: Göttlicher Geist erlangt im Menschen historische Dimension

- menschliche Geist-Potentiale sind in den Gesetzen der Materie schon enthalten
- mit dem Auftreten dieser Human-Potentiale kann göttlicher Geist erstmals reagieren
- Göttlicher Geist kann so natürlich in vielen Religionen zum Vorschein kommen
- z.B. in übergreifenden Werten wie Glaube, Hoffnung und Liebe oder im Weltethos
- Ein Religionsprinzip des Kosmos vermutet ähnliche Werte bei jeder kosm. Intelligenz

3: Die Besonderheit des jüdisch-christlichen Schöpfungsglaubens

- Die kosmische Homogenität läßt einen Monotheismus glaubwürdiger erscheinen
- Die Lehre von Erbsünde und Erlösung könnte als universelle Erlösungsbedürftigkeit durchaus auch für andere Intelligenzen mit individueellen Personen verstehbar sein
- Wenn Teilhard de Chardin vom kosmischen Christus spricht, will er nicht die Bedeutung des irdischen Christus sondern dessen Taten für den Kosmos herausstellen.
- Göttlicher Geist kann eher in den spezif. Inhalten und Bekenntnissen einer Religion und ihrem kulturellen Zusammenhang auftreten und weniger in Universalreligionen

Umgang mit Schöpfung und Evolution in Naturwissenschaft und Glauben

1. *fundamentalistisch*

z.B. Kreationismus oder Evolutionismus

Ideologisch motiviertes Festhalten an einseitiger Weltsicht

2. *dualistisch*

Trennung in zwei sich nicht berührende Welten

Querargumente aus der anderen Welt bleiben unberücksichtigt

3. *dialogisch*

Erkenntnisse und Bewertungen in überlappenden Bereichen werden ausgetauscht, aktualisiert und

in einem dialogischen Prozess in die eigene Weltsicht zumindest im Ansatz mit einbezogen

Einladungen

monatlich: (jeder 2. Dienstag im Monat)

Lesekreis der Gesellschaft Teilhard de Chardin

Di.17 Uhr Schwalbengasse 3 Saal des Altenheims

jährlich:

Tagung des KMF-AK“Naturwissenschaft und Glaube“ in
Oberwesel am Rhein 2.-4.Feb. 2007

Tagung der KMF-Westregionen in Bad Honnef
Thema „Was ist Religion?“ 3.-5. Nov. 2006

Vorträge beim Bonner kath. Bildungswerk

Thema 2006/07 „Zukunft der Evolution

Der Verein „Naturwissenschaft und Glaube“ informiert über
weitere Tätigkeiten (www.nugev.de / Flyer)

